

The Quest for Tonewood

EIN DOKUMENTARFILM VON HANS LUKAS HANSEN
MIT STAR-VIOLINISTIN JANINE JANSEN

AUF DER SUCHE NACH DEM PERFEKTEN BAUM
FÜR EINEN EINZIGARTIGEN KLANG

DIRECTOR HANS LUKAS HANSEN SCREENWRITER CHRISTIAN LYSVÅG DOP KARL ERIK BRØNDØ EDITOR CHRISTOFFER HEIE COMPOSER GINGE & LISE SØRENSEN VOLDSDAL
SOUNDDESIGN KLINK AUDIO MARC LIZIER & PAUL GIES PRODUCED BY NORSK FJERNSYN BENEDIKTE DANIELSEN AND BALDR FILM KATJA DRAALJER
WITH GASPAR BORCHARDT AND JANINE JANSEN

Norsk
Fjernsyn
Tilbyr

BALDR

NORDBRAND
NORWAY

DEXTRA

NFI
Norwegian Film Institute

NL FILM
FONDS

Statens
Kulturskole
Norsk Kulturskole

Norsk
Film & TV Fond

DRONNINGMAREN

Produksjons- og distribusjons-
selskap for film og TV
Kontakt: info@dronningmaren.no
www.dronningmaren.no

MEDIA
Tilbyr

cineworx

cineworx gmbh

«The Quest for Tonewood»

EIN FILM VON HANS LUKAS HANSEN

Kinostart Deutschschweiz: 16. Dezember 2021

Kinostart Westschweiz: 15. Dezember 2021

Dokumentarfilm: Norwegen/Niederlande, 2021

DCP, Farbe, 87 Min.

Sprache: Englisch, Italienisch, Bosnisch mit deutschen und französischen Untertiteln

FiFF - Festival International de Films de Fribourg 2021

Human international Documentary Film Festival 2021

Hot Docs 2021

El Gouna Film Festival 2021

KONTAKT

Presse

Prosa Film

mail@prosafilm.ch

+41 44 296 80 60

+41 79 409 46 04

Verleih

cineworx gmbh

info@cineworx.ch

+41 61 261 63 70

www.cineworx.ch

1. Synopsis

Tief in den Wäldern des Balkans sind Ahornbäume von unschätzbarem Wert zu finden, denn aus ihrem Holz können Musikinstrumente geschaffen werden, so einzigartig und wertvoll wie eine Stradivari. Um seinen grossen Traum zu verwirklichen, begibt sich Geigenbauer Gaspar Borchardt aus Cremona auf die mitreissende Suche nach einem dieser seltenen Bäume: er will das perfekte Instrument für die weltberühmte niederländische Violinistin Janine Jansen erschaffen.

Der Dokumentarfilm «The Quest for Tonewood» gibt Einblick in das faszinierende Handwerk des Instrumentenbaus und entführt uns auf eine abenteuerliche Reise. Noch nie war die Welt der klassischen Musik so aufregend!

2. Über den Regisseur



Hans Lukas Hansen ist ein Dokumentarfilm-Regisseur und Produzent aus Oslo, Norwegen. Aufgewachsen in Kristiansand, zog es ihn im Alter von 24 Jahren nach Volta, wo er die dortige Dokumentarfilm-Hochschule besuchte. Im Rahmen seines Abschlusses führte er Regie beim preisgekrönten Kurzfilm «Med flagget på brystet» (2006). Seither hat Hansen bei zahlreichen Dokumentarfilmen und -serien Regie geführt oder sie produziert, und gewann dabei eine Reihe an Film- und Fernsehpreisen für seine Arbeit. «The Quest for Tonewood» ist Hansens Debüt auf der internationalen Kinoleinwand.

Filmografie (Auswahl)

2021: «The Quest for Tonewood» (Dokumentarfilm, Regie)

2020: «Steffen - Arven etter Ivers» von Vegard Flemmen Vaagbø (Dokumentarfilm, Produktion)

2018: «When We Governed our Country» (Dokumentarserie, Produktion)

2018: «Takin' Ova» (Dokumentarserie, Produktion)

2014: «Operasjon konspirasjon» von Petter Sommer (Dokumentarfilm, Produktion)

2014: «Life is Strange» (Dokumentarfilm, Regie)

2013: «Magnus Carlsen from Norway» (Dokumentarfilm, Regie)

2006: «Med flagget på brystet» (Dokumentarfilm, Regie)

3. Anmerkungen des Regisseurs

Für mich ist «The Quest for Tonewood» ein wahrhaftiges Märchen. Aber auch eine Erzählung über Handwerkskunst, Träume, Musik und Erfindergeist. In der Entwicklung dieses Projektes wollte ich den Film wie ein klassisches Abenteuer aufbauen. Die Geschichte ist so voller Rätsel und Magie, und geprägt von antiker Forschung und dem Aufdecken alter Geheimnisse. Ich wollte einen Dokumentarfilm schaffen, welcher an Festivals laufen und ein breites Publikum erreichen würde.

«The Quest for Tonewood» ist zwar keine Fiktion, doch versuchte ich mich an Produktionsmethoden und -techniken aus der Welt des fiktiven Filmmachens. Nichtsdestotrotz gibt es im Film keine Schauspieler*innen, sondern ausschliesslich echte, authentische Charaktere. Zwar sind diesen technische und filmische Effekte auferlegt worden, doch bestreiten sie eine reale Schatzsuche, welche hier und jetzt stattfindet.

Die Geschichte liesse sich sowohl filmisch als auch inhaltlich mit Sagas wie «Der Herr der Ringe» vergleichen: Ein unkonventioneller Held wird vor eine unabdingliche und herausfordernde Aufgabe gestellt, welche ihn durch majestätische und gefährliche Landschaften und ihm unbekannte Kulturen treibt. Auch die Beziehung unseres Helden zu seinen Gefährt*innen ist eine signifikante Parallele.

4. Hintergrund

Quelle: <https://www.world-today-news.com/violinist-gaspar-borchardt-traveled-from-cremona-to-bosnia-to-obtain-rare-flame-pay-culture/> [22.10.2021]

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurden in der italienischen Kleinstadt Cremona Geigen von Antonio Stradivari gefertigt. Heute sind Instrumente die seinen Namen tragen rund 10 Mio. CHF wert. Vielfach wurde versucht, das Handwerk des Meisters nachzuahmen. Doch bis heute sind sich Musiker*innen und Fachleute einig, dass noch niemand ausser Stradivari Geigen von solcher Qualität gebaut hat – weder vor noch nach seiner Zeit.

Gaspar Borchardt zog in den frühen 1980ern von Deutschland nach Cremona, mit dem Traum, die weltbeste Geige zu bauen. In Cremona wird Gaspar zum Instrumentenbauer ausgebildet, er heiratet, wird Vater von zwei Kindern und baut mehrere hundert Geigen. Trotzdem ist er weit entfernt davon, sich mit dem Erreichten zufrieden zu geben.

«Natürlich wirkt das verrückt, aber ich möchte diese Erde nicht verlassen, ohne wenigstens versucht zu haben, ein Instrument zu bauen, das sich mit jenen von Stradivari messen kann», sagt Gaspar. Seit über 30 Jahren arbeitet er jeden Tag hart dafür, die perfekte Geige zu bauen. Er hat sich das entsprechende Wissen angeeignet, sein Gehör der Akustik entsprechend trainiert und wurde zum besonders spezialisierten Handwerker.

Was fehlt denn noch?

«Was ich wirklich brauche, ist extrem gutes Holz. Besser als alles, was je jemand in unserer Zeit zu Gesicht bekommen hat.» Gaspar will genau denselben Typ Holz finden, den auch Stradivari verwendet hat: sogenannter Flamm-Ahorn aus den bosnischen Wäldern. Der Baum sollte zwei- bis dreitausend Jahre alt sein, voll mit eng verwachsenen Jahresringen. Ausserdem sollte er im Winter gefällt worden sein, und in der richtigen Mondphase.

cineworx gmbh

Im Jahr 2015 schliesslich entscheidet sich der Geigenbauer dazu, alles in seiner Macht stehende zu tun, um das Holz seiner Träume zu finden. Aber: Einfach so in die bosnischen Wälder spazieren und einen Baum fällen, ist natürlich nicht möglich. Das Land ist noch immer geprägt vom Krieg der 1990er-Jahre, während dem unter anderem mehr als zwei Millionen Landminen verteilt wurden. Das Reisen in bosnischen Wäldern birgt folglich bis heute grosse Risiken.

Die Entstehung

Ein norwegisches Filmteam hörte Gerüchte über Gaspars Vorhaben und besuchte ihn kurzerhand im Cremona. «Gaspar erregte unsere Aufmerksamkeit, weil er ein Handwerker voller Hingabe ist, und weil er diesen Traum vom Kreieren seines Meisterwerks hat. Ausserdem waren wir neugierig, weshalb Violinen so unglaublich teuer sind», sagt Regisseur Hans Lukas Hansen.

Das Filmteam entschied sich also dazu, den Geigenbauer nach Bosnien zu begleiten, obwohl die Reise nicht alle Anforderungen bezüglich Sicherheit und Gesundheit gerecht werden konnte: Landminen waren jedenfalls nicht die einzige Gefahrenquelle. «Oft wird in nationalen Waldschutzzone illegal Holz gefällt und von Banden für absurd hohe Summen verkauft. Förster erzählten uns, dass sie auch schon Diebe erschossen und getötet haben, wenn diese einen Baum fällen wollten.»

Bosnisches Ahornholz ist nichts, was man in einem Geschäft oder gar im Internet kauft. Nur noch wenige der Hölzer haben überhaupt die entsprechende Qualität. Gaspar verbrachte viel Zeit damit, die richtigen Kontakte zu finden, die ihm möglicherweise würden weiterhelfen können - zu «einem angemessenen Preis», versteht sich. Mehrere Wochen musste er auf Antworten warten, bevor das Telefon schliesslich plötzlich klingelte.

cineworx gmbh

Die erste Reise nach Bosnien führte den Geigenbauer in einen verminten Wald, wo er stets nur einen einzigen Schritt hinter einem Guide mit einem Metalldetektor gehen durfte. Denn im Sommer des vorherigen Jahres hatte ein Bauer zwei Rehe gefunden, die in unmittelbarer Nähe, neben einer Landstrasse von einer Minenexplosion in Stücke gerissen wurden.



Als Gaspar nach mehreren Stunden vorsichtigen Gehens endlich beim gewünschten Gehölz ankam, stellte sich heraus, dass dieses viel zu klein war – ein Ausflug für nichts. Fünf Monate später erhielt er einen Hinweis zu einem Stamm, der in einem Sägewerk ausserhalb der Hauptstadt Sarajevo entdeckt worden sei. Der Holzhändler aber wurde misstrauisch, als Gaspar mit einem Filmteam ankam, und verlangte, dass die Kameras ausgeschaltet werden.

Holzhändler in Bosnien sind sich absolut bewusst, wie verzweifelt viele Geigenbauer sind, und drücken die Preise deshalb ins Unermessliche. Der Preis für das Stück Holz ausserhalb Sarajevo: rund 20'000 CHF. Ein bisschen zu teuer für Gaspar und sein Team. «Das Team meinte, ich sei ein guter Schauspieler, weil ich so enttäuscht aussah. Aber ich war tatsächlich unglaublich enttäuscht, denn dieser Baumstamm war von höchster Qualität», erinnert er sich.

cineworx gmbh

Neun Monate später war das Team bereit für eine nächste Reise in den Wald. Gaspar traf den Führer am frühen Morgen, an einem Ort, der ein ausgebombtes Betonhaus zu sein schien. «Wir müssen so bald wie möglich los, denn was wir nun tun, ist illegal. Und wir wollen keine Aufmerksamkeit von den Einheimischen», sagte der Führer. Gaspar nickt. Er war drauf und dran, eine Grenze zu überschreiten. Er, der bequeme Geigenbauer, schleicht sich in einen privaten Wald, um möglicherweise einen sehr seltenen Baum zu entwenden. Wie hoch ist der Preis tatsächlich, den er zu bezahlen bereit ist?

Der perfekte Baum

Der norwegische Geigenbauer Jacob von der Lippe ist ebenfalls in Cremona ausgebildet und hat bereits Instrumente für Musiker wie Arve Tellefsen gebaut. Er ist selbstverständlich sehr interessiert an gutem Holz, hat aber dennoch nicht die Intention, in Gaspars Fussstapfen zu treten. «In Bosnien mit Riegelahorn zu handeln, ist problematisch. Das Gebiet ist charakterisiert durch eine Unmenge an Konflikten, und die Preise schnellen in die Höhe. Über die Holzhändler kann ich nicht viel sagen. Viel wird wohl ohne Rechnung oder Beleg verkauft», sagt von der Lippe.

Er ist ausserdem nicht überzeugt davon, dass das bosnische Holz tatsächlich so viel besser ist als andere Hölzer. «Bosnischer Riegelahorn soll der beste sein, aber es ist ein bisschen wie wenn man einen guten Rotwein aus einem spezifischen Gebiet kauft. In den USA gibt es viele, die amerikanische Hölzer verwenden. Das kann auch gut funktionieren.»

Zurück im bosnischen Bergwald: Gaspar hatte endlich den Baum gefunden, nach dem er so lange gesucht hatte - auf 1200 Metern über Meer. Und in seinen Augen war der Baum perfekt, ein dreihundertjähriger bosnischer Riegelahorn. «Es war ein fantastischer Baum, eine Perle», erinnert er sich. Der Führer hatte eine Kettensäge dabei, alles war bereit, dem Geigenbauer den Bau seiner besten Violine zu ermöglichen. Gaspar berührte den Baum, roch an ihm und sprach mit ihm. Und dann liess er den Baum stehen.

«Es war so ein wunderschönes Welterbe, das konnte ich nicht zerstören. Es sind so wenige solche Bäume übrig», erklärt er. Gute Neuigkeiten also für den Baum - schlechte Neuigkeiten für Regisseur Hans Lukas Hansen, der so um den grossen Höhepunkt in seinem Film gebracht wurde: «Oh mein Gott! Wir standen dort mit einem perfekten Baum, und er fällt ihn nicht? Ich versuchte, mit ihm zu sprechen. War er sich wirklich sicher? Wäre das nicht gut für ihn? Aber nein, er war sich seiner Sache sicher», erinnert sich der Regisseur. Abermals reiste Gaspar also zurück nach Italien, ohne Riegelahorn im Gepäck.



Zurück in Cremona begann Gaspar sich mit der Situation zu versöhnen. Er nahm die Landkarte Bosniens von der Wand seiner Werkstatt ab und warf sie in den Müll. Sein Traum, eine Geige auf dem Niveau Antonio Stradivaris zu bauen, war dabei zu verblassen.

Ein letzter Versuch

Ein Jahr nachdem Gaspar den Baum im Wald hat stehen lassen, erhält er wiederum einen überraschenden Anruf von seinem bosnischen Reiseführer. Ein grosser Baum sei im Rahmen einer Minenräumung gefällt worden. Der Guide hatte es geschafft, ihn unter einigen Zweigen versteckt zu halten. Falls Gaspar interessiert sei, solle er sofort anreisen. Gaspar ging, er fuhr mit dem Auto über holprige Strassen tief in den bosnischen Bergwald hinein. Und dort, gut versteckt unter Fichtenholz, lag ein dicker Stamm echten bosnischen Riegelahorns.

cineworx gmbh

5. Vor der Kamera

Gaspar Borchardt

Geigenbauer

Janine Jansen

Violinistin, spielt selbst auch auf einer Stradivari-Geige

Sibylle Fehr-Borchardt

Geigenbauerin

Bojan Tomic

Bosnischer Kontakt und Reiseführer



Gaspar Borchardt in seinem Atelier in Cremona

cineworx gmbh

6. Hinter der Kamera

Drehbuch und Regie	Hans Lukas Hansen
Kamera	Karl Erik Brøndbo
Schnitt	Christoffer Heie
Ton	Paul Gies
Musik	Ginge Anvik Lise Voldsdal
Produktion	Benedikte Danielsen Norsk Fjernsyn as BALDR Film Monday Production Norsk Fjernsyn AS